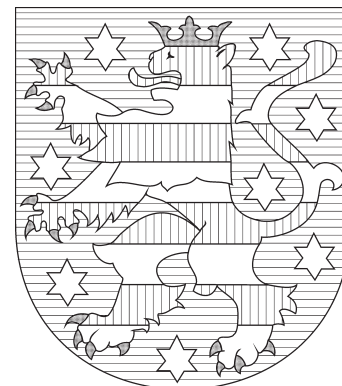


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2012

Montag, 1. Oktober 2012

22. Jahrgang



Arnd Schultheiß – Der Kreisel, 1982 – Feder, rote Tusche, Bleistift

Foto: Dirk Urban, Erfurt

## **Erotika-Ausstellung im Schlossmuseum Molsdorf**

**8. September – 25. November 2012**

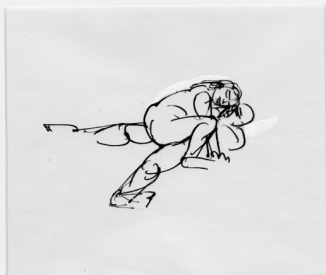
Ganz im Süden der Landeshauptstadt Erfurt im Tal der Gera liegt Schloss Molsdorf mit seiner Parkanlage. 1734 erwarb Gustav Adolph von Gotter (1692 – 1762) das Schloss, das bereits im 16. Jahrhundert als Wasserburg Erwähnung fand und erschuf ein barockes Refugium von einzigartiger Schönheit. Der gesellschaftliche Emporkömmling Gotter erlangte innerhalb kurzer Zeit durch Intelligenz, Charme, Weltgewandtheit und diplomatisches Geschick Zugang zu den höchsten Adelskreisen. Von seinen Zeitgenossen wurde Gotter aber nicht nur wegen seiner Talente als höfischer Vertreter geschätzt, sondern auch aufgrund der opulenten und ausschweifenden Feste, die er verstand auszurichten. Die Festräume erzählen noch heute von der Lebensfreude und dem Kunstsinn des Grafen. Aus allen vier Ecken des Festsaals grüßt die Besucher das Gottersche Lebensmotto „Vive la joie“ – „Es lebe die Freude“. Vermutlich standen dieser Denkpruch und die Erzählungen über die amourösen Abenteuer des Grafen Pate, als Anfang der 1980er Jahre im Schloss der Grundstein für eine Sammlung erotischer Kunst gelegt wurde. Zum Molsdorfer Fundus gehören vornehmlich künstlerische erotische Arbeiten auf Papier und erotische Literatur des 20. Jahrhunderts. Nach ersten sensationellen Ausstellungserfolgen – der Grund dafür lag wohl darin, dass in der DDR kaum Erotika in öffentlichen Ausstellungen gezeigt wurden – geriet das Projekt zwar nicht in Vergessenheit,

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

jedoch war es in den 1990er Jahren still geworden. Mit der Einheit Deutschlands erhielt die kleine Molsdorfer Sammlung harte Konkurrenz in Form einer speziellen Zeitschriftenflut und von Erotikshops, deren Angebote jedoch mit erotischer Kunst meist nichts gemein haben. Auch wenn die Grenzen zwischen Geschmacklosigkeit, Pornografie und Erotik nie genau festgelegt werden können, so sind Sinnlichkeit, Verlangen, Liebeslust, die pikante Darstellungen nicht ausschließen, die Ecksteine des Fundus, der seit einigen Jahren durch Schenkungen und Ankäufe wieder ständig erweitert wird. Schloss Molsdorf vereint heute barockes Lebensgefühl und erotische Kunst der Gegenwart. In regelmäßigen Sonderausstellungen zeigen Künstler ihre Sicht auf ein Thema, das in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft die Menschen verzaubert und beflügelt.

Mit der Ausstellung „Intime Momente und Symbole“ des Leipziger Malers und Grafikers Arnd Schultheiß setzt das Schlossmuseum Molsdorf diese Tradition fort. Schultheiß, 1930 in Leipzig geboren, fühlte sich bereits in seiner Schulzeit zur Musik, zum Malen und Zeichnen hingezogen. Diese Leidenschaft wurde von den Eltern unterstützt und er konnte nach Vorkursen eine Ausbildung am Musischen Gymnasium Leipzig beginnen. Als Schüler von Fritz Ehrler erwarb er sich sein erstes Rüstzeug. Jedoch fanden die Studien kriegsbedingt einen jähen Bruch – diese Zeit war von Evakuierung und dem Verlust der frühen Arbeiten überschattet. 1946 nahm Arnd Schultheiß das Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig auf und wurde Schüler von Elisabeth Voigt und fand Aufnahme in die Meisterklasse von Max Schwimmer. Seit 1951 arbeitet Arnd Schultheiß freischaffend als Maler, Grafiker und Publizist in Leipzig. Arnd Schultheiß hatte damit einen Weg eingeschlagen, den er mit Energie und Konsequenz bis heute beschreitet. Es entstanden Male-rien, Zeichnungen, Grafiken und Collagen,



Arnd Schultheiß – Liebespaare, 1982 – Feder, violette Tusche

## **Erotika- Ausstellung im Schlossmuseum Molsdorf**

**8. September –  
25. November 2012**

aber auch Architektur bezogene Arbeiten wie Farbglasfenster und Wandmalereien. In einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum seines künstlerischen Wirkens schuf Schultheiß in den Jahren 1982 – 1989 über 300 anregende, aufregende und auch humorvolle erotische Zeichnungen und Collagen. Diese Arbeiten offenbaren dem Betrachter gleichermaßen ungeniert lustvoll und amüsant den spielerisch-künstlerischen Umgang mit dem Thema Liebe und Erotik.

Schultheiß gelingt es, auf vergnügliche und unterhaltsame Weise kleine Geschichten zu erzählen, die sehr häufig in der Welt des Theaters spielen. Aber auch erotische Momentaufnahmen wurden von ihm auf das Papier gebannt, welche einen intimen Blick in seine Seele gewähren.

In verschiedenen kleinen Ausstellungen wurden Zeichnungen und Collagen in der Vergangenheit bereits gezeigt und verschwanden wieder im Atelier. Bei einem Besuch des Künstlers mit seiner Gattin in Molsdorf anlässlich einer Erotika-Ausstellung flammte wohl die Liebe zu diesem Thema wieder auf. Gespräche und Besuche in Leipzig folgten, in deren Ergebnis einige Blätter 2010 vom Schlossmuseum Molsdorf angekauft werden konnten. Eine Auswahl aus diesen Arbeiten und Leihgaben des Künstlers zeigen die Ausstellung „ Erotische Momente und Symbole. Zeichnungen und Collagen“ und der 2011 entstandene Katalog „Resümee IV · Erotika.“ von Arnd Schultheiß.

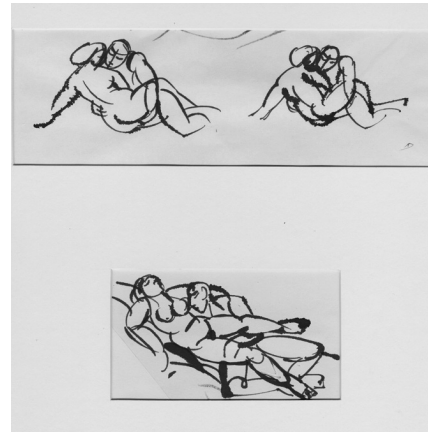
Ausstellungsdauer 08.09. – 25.11.2012  
Di. – So. 10:00 – 17:00 Uhr/November bis 16:00 Uhr

Arnd Schultheiß über Arnd Schultheiß  
... Es war eine Phase, eine Überwältigung, der man nur den Versuch der Gestaltung entgegenhalten konnte. Es waren die wunderlichsten Übungen des Geistes mit der Fantasie, der Geduld mit dem Stoff, auch mit der Zeit, denn mir fiel mehr und mir fiel es schneller ein als meine Hand es hätte zeichnen oder collagieren können. Und es waren auch die Entpuppungen meiner Selbst. Selten fühlte ich mich durch sie so frank und frei, so amüsiert und zum Lachen verführt.

Ich weiß noch: Der Sommer gab sich fürchterlich heiß damals. Tagsüber war bei ca. 40 Grad Hitze kein Arbeiten in einem Atelier möglich, auf dessen vier Oberlichtfenster erbarmungslos die Sonne brannte. Ich bin eigentlich kein Nachtarbeiter, aber ich musste die kurzen, etwas abgekühlten Nächte dazu

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **F 11297**

nutzen, auf dem Papier 8 bis 10 Stunden lang unentwegt meine Runde zu drehen, das Zeichnbrett auf den Knien, einen erheblichen Stoß Papier zur Hand, dazu farbige Tinte, Federhalter und Holzstift, die unentbehrliche Schachtel Zigaretten, im Hintergrund eine mit Wasser gefüllte kleine Wanne, die mir zur Erfrischung und zum



Arnd Schultheiß – Liebespaare (z. T. nach antiken Plastiken), 1982 – Feder, violette Tusche  
Fotos: Dirk Urban, Erfurt

Munterhalten diente – wie dem Marat, den es anderwärts juckte. Der übliche nüchterne Arbeitsablauf also, an dem ja nichts Besonderes ist. Im Nu war der Atelierfußboden mit Zeichnungen übersät; Es wurde ausgewählt und erwogen, wenig nur verbessert, und so wie der Stoß unbezeichneten Papiers schwand, stieg der mit den bezeichneten Blättern, den bildlichen Erörterungen und Kommunikationen, ... denn die Liebe ist die höchste Form der Kommunikation. Und um darüber zu reflektieren, machte ich meine Exkurse, schrieb sie oft erzählerischer Weise handzeichnerisch auf – wie intime Briefe oder Tagebuchnotizen, die sich zwischen Lachen und Weinen, Geburt und Tod, Jungsein und Altwerden ansiedelten, – manchmal unter Zuhilfenahme von Zitaten und natürlich des Spotts, der ja bekanntlich den Schwärmer heilsam züchtigt. Fühlt man sich im Vollbesitz seiner Empfindungen (selten genug!), braucht man sich ihrer nicht zu schämen. Und diese – mit Verlaub zu sagen – schamlose Lust, die ist doch wohl der rote Faden gewesen, den zu spinnen mich damals in einige Rage versetzte ...

aus: Arnd Schultheiß, „Resümee IV · Erotika“, Leipzig 2011